

Liebe Leserinnen und Leser,

für den erfreulicherweise verspäteten Beginn der kalten Jahreszeit, haben wir ein „Medikamentencocktail“ gegen Herbst/Winterdepressionen zusammenstellen können. Wie wäre es beispielsweise mit Adventskranzbasteln, einem Rollenspielabend, Frühstück, Stammtisch, Feuerzangenbowle, einem Kaffeeklatsch im Cafe FreiRaum, Maskenbauen in der Kreativgruppe oder einem Kinoabend mit der Freizeitgruppe? Immer noch nichts für dich/Sie dabei? Eher an fachlichen Themen Interessierte können sich in einer Plenumsreihe über die schulische Integration informieren, etwas über Taxischeine in Kassel erfahren oder bei einer Veranstaltung des fab e.V. und des LWV Hessen bisherige Erfahrungen mit dem „Persönlichen Budget“ vermittelt bekommen. Bei dieser Vielfalt verzichte ich diesmal darauf, auch noch aus der Rubrik „Bunt Vermischtes“ zu berichten! Viel Spaß beim Lesen wünscht euch/Ihnen

Birgit Schopmans
(für die Redaktion)

Plenumstermine
jeweils Donnerstag um 19.30 Uhr bis einschließlich Dezember
im ZsL, Kölnische Str. 99
Achtung: ab Januar 2007 neuer Treffpunkt im
Café FreiRAUM, Friedrich-Ebert-Str. 92

Dreiteilige Plenumsreihe zur Schulische Integration

In einer kleinen Reihe wollen wir uns im Plenum mit der Situation der schulischen Integration in Kassel befassen. Zum Auftakt und zum Warm werden, zeigen wir den Film Klassenleben. Anne Janz wird uns dann darüber berichten wie sich die schulische Integration in Kassel darstellt. Nach der Theorie werden wir dann zum Abschluss die Betroffenenansicht einfließen lassen.

09.11.2006

Film „Klassenleben - Wir können auch anders!“

Zum Inhalt:

„Von Winter bis Sommer 2005 begleitete Hubertus Siegert mit einem kleinen Team die Klasse 5d der Fläming Grundschule in Berlin Schöneberg.

Auf Augenhöhe mit den Kindern nimmt der Regisseur am Abenteuer eines Schulhalbjahres teil. Erfolge, Konflikte, Spaß und Tränen, Witz, Mühsal, Rivalitäten und Freundschaften blitzen auf, die zusammen das bewegende Bild eines vielschichtigen und spannenden, ganz eigenen Universum zeichnen: ein Klassenleben“

Die Klasse 5d besteht aus Schülern mit extrem unterschiedlichen Fähigkeiten. Insgesamt sind es 20 Kinder, davon vier lernbehindert bis schwerst-mehrfachbehindert und 16 „normale Schüler“, unter ihnen einige sogenannte Hochbegabte.
(entnommen aus dem Begleitheft zum Film Klassenleben)

23.11.2006

Schulische Integration in Kassel

Gast: Anne Janz

Anne Janz, Dezernentin für Jugend/Schule, Frauen und Gesundheit der Stadt Kassel wird an diesem Abend über die Situation in Kassel berichten. Folgende Themen/Fragen sollen angesprochen werden: Inwieweit ist Anne Janz mit dem Thema befasst und welchen Einfluss hat sie; was genau ist ihr Standpunkt als Schuldezernentin, welche integrativen Schulen in den verschiedenen Schulzweigen gibt es mit wie vielen Plätzen, welche Aufgaben hat das kommunale und welche Aufgaben hat das staatliche Schulamt, gibt es ein bestimmtes Verfahren oder Absprachen zwischen den Ämtern und welche Konzepte/Zielrichtungen verfolgt die Stadt in Zukunft?

07.12.2006

Schulische Integration aus Sicht Betroffener

Julia Pahl eine Integrationsschülerin und Helma Keßler, Mutter von Roisin eines zehnjährigen integrativ beschulten Mädchens berichten wie sie die Schulzeit erlebt haben, bzw. erleben.

Welche Ziele und Wünsche hatten sie, als sie sich für den Weg der integrativen Beschulung entschieden haben? Was muss im Vorfeld geklärt werden? Welche Hilfen sind erforderlich? Wie sieht der Schulalltag aus? Welche Hürden müssen genommen werden?

11.01.2007

Feuerzangenbowle in Verbindung mit dem Filmklassiker Clockwise.

Uhrzeit: 19.00 Uhr

Treffpunkt: Café FreiRAUM, Friedrich Ebert Str. 92

Zur Feuerzangenbowle (mit und ohne Alkohol) gibt es nicht viel zu sagen, außer dass wir uns darüber freuen, dass sich Eike Thimsen und Theresa Hanka in altbewährter Tradition unserem Wohl und dem Start ins neue Plenums Jahr widmen.

Zum Film: Schuldirektor Brian (John Cleese) ist ein Pünktlichkeitsfanatiker. Sein großer Tag scheint gekommen, als er den Vorsitz der Rektorenkonferenz übernehmen

soll. Dann passiert das Unfassbare: Brian verpasst den Zug zur Tagung. Das löst eine Kettenreaktion an Missgeschicken aus. - Zum Brüllen: John Cleese.

Kostenbeitrag: 2,50 €

Anmeldung: bis 9. Januar 2007 (mit Angabe, ob Feuerzangenbowle mit oder ohne Alkohol gewünscht wird) unter der Nummer 0561-72885 0

25.01.2007

Neuregelung der Taxischeine in Kassel

**Treffpunkt: Café Freiraum,
Friedrich-Ebert- Straße 92**

Ab 1.1.2007 ersetzt die Stadt Kassel ihre bisher ausgegebenen Taxischeine für Menschen mit Behinderungen mit dem Merkzeichen aG im Schwerbehindertenausweis durch einen Pauschalbetrag. Die Berechtigten können frei über diesen Geldbetrag verfügen und damit die für sie beste Lösung organisieren. Frau Ros, stellvertretende Sozialamtsleiterin ist angefragt uns die Details der Neuregelung zu erläutern.

Veranstaltungen, Freizeit- und Gruppenangebote

09.11.2006 um 10.30 Uhr

Offenes Frühstück für Menschen mit Behinderungen

Ort: ZsL, Kölnische Str. 99, 34119 Kassel

Wie wäre es, mitten in der Woche, in Gesellschaft mit anderen netten Leuten, gemütlich zu frühstücken? Mitzubringen sind nur etwas Hunger, Kaffee- oder Teedurst und der Wunsch, sich vielleicht mit dem Tischnachbar/der Tischnachbarin in ein Gespräch verwickeln zu lassen.

Kostenbeitrag: 2,- € bis 4,- € nach Selbsteinschätzung

Bitte einen Tag vorher unter Tel.: 0561 / 7 28 85-24 anmelden!

20.11.2006 um 18.00 Uhr

Rollenspiel - Abend

Ort: ZsL, Kölnische Str. 99, 34119 Kassel

Hast Du Lust zu zaubern wie Gandalf - zu fechten wie die Drei Musketiere oder spannende Abenteuer wie Peter Pan - in deiner Phantasie zu erleben? Dann bist du hier genau richtig! Der Spielleiter Hakan Yücel lädt zu einem Schnupperabend ein, bei dem er das "Rollenspiel am Tisch" erläutern wird und im Anschluss mit Euch die

erste Geschichte erzählen möchte. Weitere Termin werden nach Absprache mit den Teilnehmenden vereinbart. Wir hoffen auf reges Interesse und freuen uns!

28.11.2006 um 16.30 Uhr

**Kreativgruppe
Ort: Café FreiRAUM,
Friedrich-Ebert-Str. 92, 34119 Kassel**

Susan Bauer bietet an, die erstellten Masken weiter zu bearbeiten und Neuzukömmlingen, eine Grundmaske zu erstellen. Weitere Termine werden bei diesem Treffen besprochen. Die Gruppe ist noch nicht voll und wir würden uns sehr über Zuwachs freuen!

29.11.2006 von 17.00 - 20.00 Uhr

**Adventskränze selber machen
Ort: ZsL, Kölnische Str. 99, 34119 Kassel**

Der Adventskranz / das Adventsgesteck mit dem gewissen „Etwas“. Eben einfach selber gemacht, gestaltet, ausprobiert, oder was auch immer. In jedem Falle eine kreative Eigenarbeit. Wer hat Lust und Zeit sich auszuprobieren?

Bitte mitbringen: Schale oder Unterlage, wenn es ein Gesteck werden soll, Kerzenhalter und evtl. Kerzen. Das restliche Material wird gestellt.

Was kostet es: 20 Euro Materialkosten

Bitte um Anmeldung: Andrea Tischner/Anita Grießer,
mail: a. tischner@gmx.de, Telefon: 0561 – 72 885-36

30.11.2006 um 19.00 Uhr

**Offener Stammtisch
Ort: Restaurant Zille,
Friedrich-Ebert-Str. 10, 34117 Kassel**

Werner Lindenborn und Stefan Collet laden ein zum „Offenen Stammtisch für behinderte und chronisch kranke Menschen“. Wir hoffen auf Eure/ Ihre zahlreiche Teilnahme und freuen uns darauf viele bekannte und neue Leute zu treffen, interessante Gespräche zu führen, edle Speisen und Getränke genießen zu können und Spaß miteinander zu haben...

Nähere Informationen: Werner Lindenborn, Tel.: 0561 / 8 51 65!

01.12.2006 um 18.00 Uhr

Freizeitgruppe von und für behinderte Menschen

**Ort: Café FreiRAUM,
Friedrich-Ebert-Str. 92, 34119 Kassel**

Wir freuen uns auf dich!

04.12.2006 um 15.30 Uhr

**Offenes Cafétreffen
Ort: Café FreiRAUM,
Friedrich-Ebert-Str. 92, 34119 Kassel**

Hurra! Hurra! Endlich ist es soweit! Das Café FreiRAUM kann nach langen Renovierungsarbeiten endlich eröffnet werden. Wir laden Euch/Sie alle ganz herzlich zu einem Kaffeeklatsch ein. Mitzubringen sind gute Laune, etwas Hunger, Durst und die Bereitschaft, sich vielleicht mit dem Tischnachbarn/der Tischnachbarin zu unterhalten.

Bitte einen Tag vorher unter Tel.: 0561/ 7 28 85-0 anmelden!

07.12.2006 um 10.30 Uhr

Offenes Frühstück für Menschen mit Behinderungen

Ort: ZsL, Kölnische Str. 99, 34119 Kassel

Nähere Informationen siehe 09.11.2006

09.12.2006

Fachtagung „Die gesundheitliche Versorgung von Frauen mit Behinderung?“

Ort: Fortbildungszentrum der Landesärztekammer Hessen, Bad Nauheim

Eine Kooperationsveranstaltung des Hessischen Netzwerks behinderter Frauen, des Hessischen Sozialministeriums, der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen und der Landesärztekammer Hessen.

Workshop 1: Gynäkologie, Sexualität, Verhütung und Schwangerschaft von Frauen mit Lernschwierigkeiten

Workshop 2: Erkennen von Gewalt an Frauen mit Behinderung in Arztpraxen
Möglichkeiten der weiteren Begleitung/ Behandlung

Workshop 3: Die besonderen Bedürfnisse bei der gesundheitlichen Versorgung/ Behandlung von Frauen mit Behinderung mit Erarbeitung von Wünschen an die behandelnden ÄrztInnen.

Anmeldeschluss: 20.11.2006

Nähere Infos beim Hessischen Netzwerk behinderter Frauen, Rita Schroll,

Tel.: 0561/7 28 85-22; Fax: 0561/7 28 85-29; hessisches_netzwerk@fab-kassel.de
Website: www.fab-kassel.de/hessisches/aktuelles.html

05.01.2007 um 18.00 Uhr

**Freizeitgruppe von und für behinderte Menschen
Ort: Café FreiRAUM,
Friedrich-Ebert-Str. 92, 34119 Kassel**

Wir wollen gemeinsam in gemütlicher Runde das alte Jahr verabschieden und das neue Jahr begrüßen.

18.01.2007 um 10.30 Uhr

**Offenes Frühstück für Menschen mit Behinderungen
Ort: Café FreiRAUM,
Friedrich-Ebert-Str. 92, 34119 Kassel**

Nähere Informationen siehe 09.11.2006

25.01.2007 um 19.00 Uhr

**Offener Stammtisch
Ort: Restaurant Zille,
Friedrich-Ebert-Str. 10, 34117 Kassel**

Nähere Informationen siehe 30.11.2006

25.01.2007 von 10.00 - 17.00 Uhr

Das Persönliche Budget auf dem Prüfstand
*Bisherige Erfahrungen und Forderungen an eine
Weiterentwicklung*
Ort: Kulturinitiative Kassel, Wilhelmshöher Allee 261

Am 1. Juli 2004 trat die Budgetverordnung für ein trägerübergreifendes Persönliches Budget in Kraft. Seitdem propagiert der Gesetzgeber offensiv die in Anspruchnahme von trägerübergreifenden Persönlichen Budgets.

Mit dieser Fachtagung möchten wir die Erfahrungen, die mit der Umsetzung von Persönlichen Budgets gemacht wurden, aus der Sicht eines Kostenträgers, der betroffenen Behinderten Menschen und einer Modellregion darstellen und Forderungen an eine Weiterentwicklung dieser Leistungsform aufstellen.

Referent/innen: Barbara Öder (Leiterin des Modellprojekts persönliches Budget beim LWV Hessen); Dr. Karsten McGovern (erster Beigeordneter und Sozialdezernent des Landkreises Marburg-Biedenkopf); Uwe Frevert (Vorstand der ISL).

Karsten Eckhardt und Alfonso Roman-Barbas sind bzw. werden Budgetnehmer und werden ihre Erfahrungen in Arbeitsgruppen schildern.

Veranstalter: Landeswohlfahrtsverband Hessen und Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter (fab e.V.)

Anmeldungen: bis zum 31.12.06 beim fab e.V.

Pandelis Chatzievgeniou

Kölnische Straße 99

34119 Kassel

Tel.: 0561 72885-51

eMail: pandelis.chatzievgeniou@fab-kassel.de

02.02.2007 um 19.00 Uhr

**Freizeitgruppe von und für behinderte Menschen
Ort: vor dem Haupteingang des Kinos - Capitol**

Kinoabend!

Bunt Vermischtes

Peer Counseling

Weiterbildung für behinderte Berater/innen startet im März 2007

Für Menschen mit Behinderungen, die bereits haupt- oder ehrenamtlich in der Beratung behinderter Menschen tätig sind, oder für diejenigen, die als Expert/inn/en in eigener Sache neu einsteigen möchten, bietet das bifos e.V. wieder eine Peer Counseling Weiterbildung an. Diese Weiterbildung verteilt sich über ein Jahr auf sechs Drei-Tages-Blöcke und findet voraussichtlich in Berlin statt. Neben der Vermittlung von fachlichem Hintergrundwissen über Nachteilsausgleiche für behinderte Menschen etc. werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von ausschließlich selbst behinderten Beraterinnen durch Übungen im Bereich der Selbsterfahrung und die Methode des Rollenspiels etwas erfahren über:

- Selbstbestimmt Leben Bewegung
- das Einbringen der eigenen Behinderung in der Beratungsarbeit
- Methoden der Gesprächsführung...

Nähere Informationen über die genauen Anmeldebedingungen, Termine und Kosten erhalten Sie, erhaltet Ihr bei Anita Grießer Tel.: 0561/7288536

Bitte vormerken

Termin der 20-Jahresfeier des fab e.V. am 8. September 2007 bitte vormerken und dafür werden alte Fotos, Texte oder ähnliches gesucht

Noch sind es gute 10 Monate bis wir dieses Ereignis feiern. Aber die Zeit vergeht wie im Flug und die bereits aktiv gewordene Vorbereitungsgruppe hat sich schon sehr viele Gedanken gemacht. Um eine Idee umzusetzen, sind wir auf die Mithilfe vieler Menschen angewiesen. In einer großen Wandcollage wollen wir die vergangenen 20 Jahre noch mal aufleben lassen. Um dies so bunt und vielfältig wie möglich zu gestalten, würde es uns freuen, wenn ihr uns Fotos, Texte oder was euch sonst so einfällt, zur Verfügung stellen könntet.

Alle zur Verfügung gestellten Dinge werden sorgfältig behandelt und gelangen selbstverständlich wieder an die Besitzer zurück.

Ansprechpartnerin und Sammelstelle: Anita Grießer, im AHD des fab e.V. Kassel

Zeitung als Ergänzung der örtlichen Medienlandschaft



Oft wurde danach gerufen, nun wird es versucht - eine Onlinenzeitung für Kassel aufzubauen, durch die der örtliche Medienmarkt ergänzt wird. Seit 1. September 2006 hat die Kassel Zeitung unter www.kassel-zeitung.de

auch offiziell ihren Betrieb aufgenommen.

Die Idee der Kassel Zeitung: Eine offene, lokale Nachrichtenbörse zur Erweiterung und Ergänzung der bestehenden Medien in Kassel.

Der Zweck: direkte Information und gemeinsame Diskussion über wirtschaftliche, soziale und ökologische Themen vor Ort.

Die Form: Kurze, schnörkellose Online-Artikel mit freien Kommentaren.

Die bisherige Bilanz des Probelaufs für die Zeitung lässt hoffen, dass sich dieses Medium auch auf längere Sicht in Kassel etablieren kann. Ich würde mich freuen, wenn dieses Medium auf Ihr Interesse stößt und Sie etwas Werbung in Ihrem Umfeld für die Kassel Zeitung machen würden. Auch über weitere SchreiberInnen freuen wir uns immer.

Ottmar Miles-Paul

Erste Auszubildende des fab e.V. hat Abschluss zur Bürokauffrau erfolgreich abgelegt

Wir gratulieren Sabrina Nitzsche

Am 26.Juni'06 hat unsere ehemalige Auszubildende, Sabrina Nitzsche, ihre Abschlussprüfung zur Bürokauffrau mit Erfolg vor der IHK Kassel abgelegt. Wir sind stolz, dass wir Sabrina in unserem Verein diese berufliche Ausbildung ermöglichen konnten. Und es freut uns ganz besonders, dass wir nicht ent-

täuscht wurden und Sabrina sich in ihrer gesamten Ausbildungszeit zu einer netten Kollegin entwickelt hat. Wir wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg für ihren weiteren Berufsweg.

Sabrina war unsere erste Auszubildende. Die Vorbereitung, Planung und Durchführung der 3jährigen Ausbildung zur Bürokauffrau erfolgte unter Anleitung von Susi Nölke, welche als verantwortliche Ausbilderin, Sabrina und ihre KollegInnen mit Rat und Tat zur Seite stand.

Nach ihrer Ausbildung bleibt Sabrina uns noch ein bisschen erhalten, da wir sie befristet in der Verwaltung einsetzen konnten u. sie weiterhin im Haus, als Arbeitsplatz-assistentin tätig ist.

Darüber hinaus sind wir stolz seit dem 01.09.2006 gleich zwei neue Auszubildende im Verein begrüßen zu dürfen und wünschen ihnen und uns ebenfalls einen erfolgreichen Ausbildungsverlauf.

Susi Nölke

Nachstehend stellen sich die beiden neuen Auszubildenden selbst vor:

Sylwia Sojka - neue Auszubildende in der Verwaltung des fab e.V.



Ich heiße Sylwia Sojka und ich wohne in Bad Hersfeld (60 km von Kassel). Ich fahre jeden Tag mit dem Zug nach Kassel. 1985 wurde ich in Myslowitz (Polen) geboren.

Seit meiner Geburt bin ich schwerhörig, kann aber von den Lippen ablesen. Als ich 5 Jahre alt war, bin ich mit meiner Familie nach Deutschland umgezogen. Hier habe ich die Schule Hermann-Schaft-Schule in Homberg/ Efze besucht (40 km von Kassel), ich fuhr jeden Tag mit einem Kleinbus von Bad Hersfeld nach Homberg/ Efze (ca. 40 km), diese Schule habe ich im Sommer 2003 mit dem erweiterten Hauptschulabschluss abgeschlossen (1992-2003). Im September 2003 besuchte ich eine Schule Rheinisch-Westfälisches Berufskolleg für Hörgeschädigte in Essen, dort habe ich 2 Jahre BFS (Berufsfachschule) als Mediengestalterin gelernt und die Oberstufe mit Qualifikation abgeschlossen. Aus dem Grund, dass ich keine Ausbildungsstelle in meinem Traumberuf (Mediengestalterin) bekommen habe, bereitete ich mich für das Abitur vor (1 Jahr Vorklasse). In der Zeit habe ich mich intensiv in ganz Deutschland für eine Ausbildungsstelle beworben. Nach sehr vielen Absagen bekam ich meine Ausbildungsstelle zur Bürokauffrau beim fab, die Zusage hat mir sehr viel Freude gemacht. Hier fühle ich mich sehr wohl, das Arbeitsklima ist sehr gut und ich habe schon viel gelernt. In meiner Freizeit gehe ich mit meinen zwei Hunden Lussy & Rambo spazieren, mache gern Sport (Schwimmen, Joggen). Nach meiner Ausbildung, würde ich gerne 1 Jahr FOS (Fachoberschule) besuchen um mein Fachabi zu machen (auch in Essen).

Martina Alband – neue Auszubildende der Verwaltung des fab e.V.



Ich heiße Martina Alband und bin am 16.10.1983 in Kassel geboren. Bis zu meinem neunten Lebensjahr habe ich bei meiner Mutter gelebt. Seit meinem sechsten Lebensjahr habe ich einen Luftröhrenschnitt und weit über 30 Operationen hinter mir. Aus diesem Grund musste ich zu einer Pflegefamilie. Acht wunderbare Jahre habe ich dort verbracht. Bis zu dem Umzug meiner Pflegeeltern nach Italien besuchte ich die Gesamtschule in Zierenberg. Danach besuchte ich die Berufsschule in Wolfhagen und zog nach Kassel. Mittlerweile habe ich zwei wunderbare Söhne 1 und 2 Jahre jung. Seit zwei Jahren lebe ich mit meiner kleinen Familie in Vellmar. Seit 01.09.06 bin ich in Ausbildung zur Bürokauffrau im fab wo ich mich nicht mehr wegdenken möchte. Wenn in der Verwaltung alles auf den Kopf steht, war das eure Auszubildende Martina. Ich bitte Euch mich auf Fehler aufmerksam zu machen und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Das verlorene Licht

von Birgit Schopmans

Obwohl meine Augenerkrankung, das angeborene Glaukom (Grüner Star), häufig im Kindes- oder Jugendalter bereits zur Erblindung führt, blieb bei mir bis Anfang 30 ein geringes Sehvermögen erhalten. Nachdem vor meiner Einschulung zahlreiche Operationen eher zu einer Sehverschlechterung führten, pendelte sich mein Sehen zwischen dem 6. und 20. Lebensjahr auf ca. 5 % ein. Damit können Menschen mit einer Sehbehinderung mit einigem Training und Hilfsmitteln wie Lupenbrillen oder Monokularen, noch eine Menge anfangen! So war es mir beispielsweise, trotz geringem Sehrest, mit Hilfe eines Monokulares möglich, Straßenschilder, Hausnummern oder die Anzeigetafeln auf Bahnhöfen noch selbst zu lesen. Etwa zu Beginn meines Studiums, mit Anfang 20, setzte jedoch schleichend eine weitere Sehverschlechterung ein. So wollte ich erst gar nicht wahrhaben, dass ich immer stärkere Vergrößerungen bei Lupenbrillen und später ein Bildschirmlesegerät mit bis zu 50-facher Vergrößerung zum Lesen benötigte. Auch habe ich festgestellt, dass meine Sehfähigkeit im Dunkeln nachließ und ich insgesamt beim Laufen ohne Blindenstock immer später Hindernisse bzw. Treppen erkannte.

Wie so viele Menschen mit einer fortschreitenden Sehbehinderung ist es auch mir sehr schwer gefallen, zur Verbesserung meiner Mobilität und zur größeren Sicherheit im Straßenverkehr, auf den Blindenstock „umzusteigen“. So war es nicht leicht für mich, mich in der Öffentlichkeit als „offensichtlich blind“ bzw. stark sehbehindert, zu zeigen. So lange wie möglich habe ich mich noch irgendwie durchgeschlagen und war darin geübt, Hindernissen „in letzter Sekunde“ auszuweichen. Als ich dann jedoch ein- zweimal nicht mehr rechtzeitig reagieren konnte und eine Laterne „küsste“, was einmal einen abgebrochenen Schneidezahn zur Folge hatte, habe ich mich endlich für ein Mobilitätstraining mit Blindenstock entschieden.

Ich kann nicht genau sagen, wann ich überhaupt nichts mehr sehen konnte. Ich weiß nur noch, dass ich die letzten Monate, die ich noch etwas sah, immer häufiger am Tag das Licht anmachte, weil ich den jeweiligen Raum zu dunkel fand. Draußen kam es mir am Tag manchmal so vor, als hätte schon die Abenddämmerung eingesetzt.

Am besten konnte ich noch bei strahlendem Sonnenschein sehen. Einige Wochen, bevor ich erblindete, sah ich immer häufiger Lichtblitze und manchmal auch alles verschwommen. Beides kann durch den erhöhten Augeninnendruck beim „Grünen Star“ hervorgerufen werden. Lichtblitze gesehen zu haben, hat mir auch eine inzwischen erblindete Bekannte bestätigt, die die gleiche Augenerkrankung hat. Mit der Erkennung von Farben wurde ich immer ungenauer. So konnte ich kurz vor meiner Erblindung nur noch sehr klare, leuchtende Farben erkennen. Schwächere Farben sind für mich immer mehr ins grau abgetaucht. Gegenstände konnte ich immer weniger optisch erfassen, sodass ich unbewusst, wenn möglich, mehr und mehr zum Er tasten übergegangen bin. Jetzt, knapp 10 Jahre später, sehe ich auch nicht mehr hell und dunkel sondern nichts. Vielleicht kann ich das so beschreiben, wie die Hand oder der Fuß, die nicht sehen können...

Bevor jedoch meine Erblindung eintrat, habe ich noch sehr stark die Maschinerie des medizinischen Systems erlebt, welches mich unter Druck gesetzt hat, eine Operation durchführen zu lassen, die eventuell mein Sehen hätte erhalten können. Sie hätte jedoch auch zur Folge haben können, dass ich sofort erblindet wäre. Ich habe mich nach einigen schlaflosen Nächten und unerfreulichen Diskussionen mit Augenärzten gegen diese Operation entschieden, da ich Angst hatte, dabei „auf einen Schlag“ zu erblinden. Zudem sah ich meine Erblindung nur noch als Frage der Zeit an, sodass ich mir durch eine solche Operation, wenn überhaupt, nur einen kurzfristigen Erhalt meiner Sehkraft versprach. Ärztlicherseits wurde ich überhaupt nicht verstanden, da Ärztinnen und Ärzte immer empfehlen, um jeden Preis auch das kleinste Restchen Sehen zu „retten“.

Obwohl es für mich nicht leicht war, die Situation, nicht mehr sehen zu können, zu akzeptieren, war ich einerseits auch erleichtert. Endlich den Zustand des Blindseins erreicht zu haben, sodass ich mich nicht mehr vor dem Ungewissen - Beängstigten fürchten musste. Da ich wusste, dass die Erblindung bei mir in den nächsten Jahren eintreten würde, hatte ich sozusagen „nichts mehr zu verlieren“. Nach einer Zeit der Frustration und „des Haderns mit meinem Schicksal“, ist mir klar geworden, dass für mich die Zufriedenheit mit meinem Leben nicht vom Grad meiner Sehfähigkeit abhängt. Um zu dieser neuen „Sichtweise“ zu gelangen, war für mich der Austausch mit anderen behinderten Menschen und die Philosophie der Selbstbestimmt-Leben-Bewegung behinderter Menschen sehr wichtig. Ich lernte, mich als blinder Mensch nicht immer nur daran zu orientieren, was nicht „mehr“ geht, sondern daran, was noch alles möglich ist bzw. etwas anders, zu bewerkstelligen ist. Nach dem Motto: „Das Glas ist halb voll und nicht halb leer!“

Inzwischen - nach ca. 10 Jahren, ist das Nichtsehen für mich zur Selbstverständlichkeit geworden. Vieles ist leichter, weil es für mich Routine ist, mich auf meine anderen Sinne zu verlassen und manches anders zu organisieren. Daher trauere ich nur noch selten meinem Sehen nach. Manche positiven Aspekte fallen mir auch immer wieder auf, z.B., dass ich mich nicht so von Äußerlichkeiten, etwa wie jemand gekleidet ist bzw. aussieht, abhängig mache. Und im Gegensatz zu meiner früheren Situation, als Mensch mit einer Sehbehinderung, der sich immer wieder hat verführen lassen, die Behinderung zu vertuschen, hat das „Versteckspiel“ durch meine Erblindung inzwischen ein Ende gefunden. Daher gehe ich heute viel offensiver und selbstbewusster mit meiner Behinderung um.



Foto: Birgit Schopmans, Mitarbeiterin der Beratung für Menschen mit Behinderung des fab e.V. beschreibt ihre Erfahrungen mit einer fortschreitenden Sehbehinderung.

*"Stimmt es, dass die Arbeit am Computer dumm macht?"
"Sie haben nichts zu befürchten. Computer können einen wahnsinnig machen,
aber nicht dumm."
(Egmont Kakarot-Handtke)*

Leserinnenbrief

Liebe/r Aufstand-Redakteur/innen,

seitdem ich beim fab e.V. arbeite, lese ich immer wieder gerne den Aufstand. Viele Infos sind mir als Mitarbeiterin natürlich schon bekannt, aber zu meinem Erstaunen und zu meiner großen Freude entdeckte ich trotzdem fast in jeder Ausgabe noch eine neue und für mich interessante Info. So erhielt ich durch den „Aufstand“ einen für blinde Menschen adaptierten Spielekoffer oder erfuhr von der Broschüre „Selbstbestimmt Leben im Original“, um nur einige Beispiele zu nennen.

Also, liebe Kolleg/innen, weiter so!!

Viele Grüße vom Hessischen Koordinationsbüro für behinderte Frauen und vom Hessischen Netzwerk der behinderten Frauen schickt Euch

Rita Schroll